

# VORWORT DER HERAUSGEBERINNEN

„SIGNALE AUS DEM SÜDEN. AFRIKA AM WORT.“ – Dieses Medienverbundprogramm soll sich mit einem großen Teil der Welt, den wir überheblich seit den sechziger Jahren die „Dritte Welt“ nennen, und hier stellvertretend mit dem Kontinent Afrika mit all seinen verschiedenen Ländern beschäftigen.

Das Konzept „Dritte Welt“ wurde erstmals 1949 von George Ballantier, einem französischen Soziologen, zu Beginn der Entkolonialisierung, geprägt und ist genauso aussagekräftig wie der „Dritte Stand“ in der französischen Geschichte vor der Revolution 1789. Der erste Stand war der Klerus, der zweite der Adel und der „Dritte Stand“ war der Rest, d. h. fast alle, über 80% der Bevölkerung. Ob es sich nun um das reiche Bürgertum handelte, die kleinen Händler, die beginnenden Finanzgrößen oder die Arbeiter der Manufakturen, die Bauern etc., alle waren im „Dritten Stand“ zusammengefaßt.

Diese politische Entscheidung und auch die Entscheidung, den größten Teil der Welt, die verschiedenen Kulturen, die verschiedenen geschichtlichen Entwicklungen, aus eurozentrischer, westlicher Überheblichkeit unter einen „Hut zu bringen“, indem man sie „Dritte Welt“ nannte, haben letztlich viel gemeinsam: sie helfen für einige Zeit, die Macht der Herrschenden abzusichern. Die Einteilung ist ähnlich wie die Einteilung der Länder und Kolonien von Papst Alexander VI. im 15. Jahrhundert bis zur „Berliner Konferenz 1884/85 und später, es ist die „Rechtsprechung der weißen Diebe“, die zuerst plündern – Menschen und Material – und dann selbstgerecht für die gesamte Welt sprechen und sie nur in „Industrialisierte“ und „Nichtindustrialisierte“ einteilen.

Die HerausgeberInnen haben daher bewußt nur EINEN KONTINENT der nebulösen „Dritten Welt“ ausgewählt und wollen ihn, der immer als geschichtslos angesehen wird, mit den Entwicklungen in allen seinen Gebieten vorstellen, wollen aus fast allen Ländern des Kontinents Beispiele bringen, um einen besseren Zugang zu „fremden“, d. h. anderen Ländern auch bei uns zu fördern. Im Nahebringen vom Anderen, vom Fremden, das gar nicht so fremd ist, schließen wir auch bewußt an das Programm „FRIEDEN“ an.

Der erste Baustein des Programms ist nach einer Idee des Österreichischen Informationsdienstes für Entwicklungspolitik (ÖIE) dem Thema FRAUEN AM AFRIKANISCHEN KONTINENT gewidmet. Der 1990 folgende soll sich mit der Geschichte und der Ökonomie des afrikanischen Kontinents am Beispiel seiner verschiedenen Völker und Länder befassen und der dritte mit der Kultur dieser Völker und Länder im speziellen.

Beim Baustein FRAUEN gibt es als Hauptmaterial eine Medienmappe, die im Detail bringt:

- Anstelle einer Einführung,
- zwei Audiokassetten „Die Freude der Freiheit wird in uns wohnen“ und eine kommentierte und mit den notwendigen Anmerkungen versehene Abschrift der Audiokassetten,
- eine ca. 30minütige Videokassette Mit diesen Händen · Wie die Frauen Afrika ernähren, ein Film über das Leben der Frauen auf dem Land in Burkina Faso, Kenya und Zimbabwe,
- eine Inhaltsangabe des Films mit reichlichen Informationen über die drei Länder,
- Versuche einer „Spurensicherung“ zum Thema FRAUEN IN AFRIKA „... es gibt vieles, was Ihr auch von uns noch lernen könnt“ (Frau Minister Teurai Ropa Nhongo – Zimbabwe),
- eine kurze Einführung in den „kleinen“ Rassismus, vor allem im Schulbuch, mit dem Titel „Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“,
- ausgewählte Texte zum gesamten Themenbereich,
- Overheadfolien und erläuternde Texte dazu,
- eine kommentierte Auswahl empfehlenswerter Bücher.

Frauen in Afrika – das vorherrschende Klischee liebt das Bild der passiven und leidenden Afrikanerin. Auch in den Massenmedien wird Afrika nur im Zusammenhang mit Hunger und Krieg erwähnt, oder es werden nette Tiergeschichten gebracht. Gutgemeinte Berichte zeigen schöne Frauen in Nationaltrachten oder romantisch-schwerarbeitende Bäuerinnen.

In unserem ersten Baustein und in unserer ersten Medienmappe zum Thema soll dagegen versucht werden, Informationen in Bild, Wort und Ton über diese Frauen zu geben. Wir haben in Print- und anderen Medien viele Informationen über die Afrikanerinnen, die unter sehr unterschiedlichen Bedingungen auf dem Land leben, zusammengestellt. Aber auch über die Frauen in den immer größer werdenden Städten: die Frauen, die als Hausangestellte und in Fabriken arbeiten, die auf Universitäten lehren und Regierungsfunktionen haben. Die Frauen, die in Frauenorganisationen und Gewerkschaften für die Verbesserung der Lebenssituation eintreten; die Frauen, die um ihre Rechte kämpfen, gegen rückständige Traditionen auftreten und ihr Leben in ihre Hände nehmen. Dabei können die Frauen in Afrika auf eine lange Tradition von Organisationen und Geheimbünden zu-

rückblicken. Dieses Wissen um die eigene Stärke und die wichtige Rolle in der Familie macht die afrikanischen Frauen stark. Und das ist eine der Entdeckungen dieser Mappe, die für viele vielleicht neu ist.

In letzter Zeit ist eine Fülle von Büchern über Afrika erschienen, aber wenige sprechen von Frauen, obwohl die Frauen eine ganz wichtige Rolle spielen, was uns auch bewogen hat, das Programm mit ihnen zu beginnen. Daher ist als erster Anreiz und Einstieg in das Thema Afrika diese Mappe gedacht. Die verschiedenen Länderbeispiele sollen zeigen, daß sehr unterschiedliche Ausgangspunkte und Entwicklungen auf diesem Riesenkontinent gegeben sind.

Ein erster Überblick also und unsererseits der Wunsch, daß diese Mappe anregen möge, sich mehr mit dem Kontinent Afrika, den Ländern Afrikas und seinen Frauen zu beschäftigen – mit deren Problemen, aber auch mit den Wünschen und Utopien ...

P.S.: Wir verweisen wieder auf die Mappe „Frieden im eigenen Land“, weil sich viele Parallelen in der Behandlung von Vorurteil und Rassismus ergeben.



Lisl Rizy



Johann Dvorak



Manfred Jochum